



**Unter**Bürgern

[www.unterbuergern.de](http://www.unterbuergern.de)

Unternehmerisches  
Bürgerschaftliches  
Engagement



# Weiterbildung für Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt

*Programm 2007 / 2008*



*Veranstalter:*



*Partner:*



Kreissparkasse  
Tübingen //  
DIE BANK  
ALS PARTNER



## Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger



**D**ie Gründe, warum sich Menschen freiwillig engagieren, sind so vielfältig, wie die Menschen selbst.

Die einen haben Freude daran, ihr Wissen und ihre Erfahrungen einzubringen, andere möchten mit ihrer Freizeit etwas Sinnvolles anstellen. Allen gemein ist, dass sie unsere Stadt aktiv mitgestalten wollen. Vereine, Gruppen, Initiativen und auch einzelne wären ohne das Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger ärmer, nicht denkbar oder nicht möglich. Einmal mehr haben wir - zusammen mit der Volkshochschule Rottenburg, dem katholischen Bildungswerk und dem evangelischen Kreisbildungswerk Tübingen - ein interessantes Veranstaltungsprogramm mit „handfestem know-how“ für Ihr Engagement zusammengestellt.

Einige Referentinnen und Referenten werden über Themen berichten, die für uns alle in zunehmendem

Maße an Bedeutung gewinnen: Neues Altern in unserer Stadt, Kinderbetreuung und Bildung, EINE Welt, um einige zu nennen. Wir möchten mit Ihnen im regen Dialog bleiben und sehen unser Angebot im Sinne einer prozessorientierten Stadtentwicklungsplanung.

Dass unser Angebot bisher so gut angenommen wurde, zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt nicht nur bereit sind sich einzusetzen, sondern sich auch weiter dafür zu qualifizieren.

Wir, die Stadtverwaltung und unsere Kooperationspartner, freuen uns sehr, wenn Sie von diesem Angebot auch zukünftig regen Gebrauch machen würden.

**F**ür Ihr Engagement in unserer Stadt wünsche ich Ihnen weiterhin viel Spaß und Erfolg.

Klaus Tappeser  
 Oberbürgermeister



## *Inhalt:*

### **1. Methoden und soziale Kompetenz**

---

<i>Lernende Gesellschaft?</i>	Seite 4
<i>Konflikte produktiv nutzen</i>	Seite 5
<i>Rhetorik</i>	Seite 6
<i>Moderation in Gremien</i>	Seite 7
<i>Mind Mapping</i>	Seite 8
<i>Small Talk</i>	Seite 9
<i>Mitten im Getümmel: Die Ruhe selbst!</i>	Seite 10

### **2. Rechtliche Grundlagen**

---

<i>Haftungsfragen</i>	Seite 11
<i>Lebensmittelhygiene</i>	Seite 11
<i>Finanzen in der Jugendarbeit</i>	Seite 12

### **3. Kinderbetreuung, Bildung, EINE Welt, Neues Altern....**

---

<i>Leben in der Gemeinschaft</i>	Seite 13
<i>Attraktive Stadtquartiere für...</i>	Seite 14
<i>Quartierplanung und – Management</i>	Seite 14
<i>RottenbürgerInnen engagieren sich für...</i>	Seite 15
<i>Die Klassenelternvertretung</i>	Seite 16
<i>Kindertagespflege</i>	Seite 17
<i>Betreuung</i>	Seite 17

### **4. Jobpaten**

---

<i>Berufseinstieg</i>	Seite 18
<i>Lernblockaden</i>	Seite 19
<i>Berufsorientierung</i>	Seite 19
<i>Neue Jobpatenschaften</i>	Seite 20
<i>Beratungsbeziehung</i>	Seite 21



## 1. Methoden und soziale Kompetenz

# Lernende Gesellschaft?

## *Chancen und Grenzen einer Sichtweise*

**M**oderne Wissensgesellschaften sind auf Lernen angewiesen. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement beruhen auf Lernprozessen in Gesellschaften und sie tragen zu wichtigen Lernerfahrungen bei. Diese werden auch in informellen und nonformellen Bereichen erworben: In Gruppen, Familien, Vereinen und Verbänden. Hier lassen sich Chancen erkennen, aber auch Grenzen. Was wird gelernt, kann gelernt werden? Ist Lernen schon Bildung? Welche Verbindung besteht zwischen überlieferten Werten, neuem Wissen und dem individuellen Lebenslauf von Menschen?



- *Referent:*

**Prof. Dr. Rainer Treptow,  
Universität Tübingen**

- *Termin:*

**Donnerstag, 20. September 2007  
19:30 Uhr**

- *Ort:*

**Kreissparkasse  
Hauptfiliale Rottenburg**



## 1. Methoden und soziale Kompetenz

# Konflikte produktiv nutzen

**O**b im Beruf, Ehrenamt, Gruppen oder in privaten Bindungen: Konflikte gehören zu unserem Alltag. Sie können Zusammenarbeit und Beziehungen belasten, sie können aber auch eine Hilfe sein, sich der eigenen Position bewusster zu werden und Entscheidungen zu treffen, die das Leben fruchtbarer machen. Inhalt des Seminars: Diagnose von Konflikten: worum geht es in diesem Konflikt? Konstruktive Energien einsetzen: wie gelingt es, konflikthafte Situationen anzusprechen? Konfliktgespräche führen: wie kann ich einen Konflikt gemeinsam mit meinem Gegenüber klären und Lösungsstrategien erarbeiten? Im Seminar wird vorwiegend an Fallbeispielen und mit praktischen Übungen gearbeitet.



• *Referentin:*  
**Margarete Nohr, Dipl. Pädagogin**

*Termin:*  
**Samstag, 20. Oktober 2007  
9:30 – 17 Uhr**

• *Ort:*  
**Gemeindehaus St. Moriz**

• *Gebühr:*  
**40 Euro**

• *Anmeldung:*  
**Katholisches Bildungswerk  
Landkreis Tübingen e.V.  
(bis spätestens 11. 10. 2007)  
Telefon: 0 74 72 / 93 80-2  
oder  
kath-bw-tue@web.de**



## 1. Methoden und soziale Kompetenz

# Rhetorik



**E**s muss nicht immer eine Rede sein. Rhetorik ist stets dabei, wenn es um Wirkungsabsichten geht; einerlei ob nun beruflich oder privat, im Gespräch oder im Brief. Rhetorik ist weit mehr als nur eine Präsentation, sie ist unsere persönliche Art, Informationen zu transportieren – sprachlich wie körpersprachlich, stimmlich und mit Medien. Während der Arbeitsstunden ist vieles möglich. Es lässt sich manches entdecken, das sich lohnt weiter zu verfolgen. Das Seminar sensibilisiert für Ihre persönlichen Stärken und Schwächen und motiviert zur Veränderung der eigenen Verhaltensmuster. U.a. wird mit Video-Kontrolle gearbeitet.

- *Referent:*  
**Ingo Straten, Rhetoriktrainer**
- *Termine:*  
**Freitag, 9. November 2007,  
18:00 – 21:00 Uhr**  
**Samstag, 10. November 2007,  
9:00 – 17:00 Uhr**
- *Ort:*  
**Volkshochschule Rottenburg,  
Sprollstr. 22**
- *Gebühr:*  
**80 Euro**
- *Anmeldung:*  
**Anmeldung bei der VHS unter  
Telefon 0 74 72 / 98 33-0**



## 1. Methoden und soziale Kompetenz

# Moderation in Gremien

*Ein Seminar für*

*Ehrenamtliche in Vereinen, Jugendverbänden  
und der offenen Jugendarbeit*

**A**uf Sitzungen muss man diskutieren, nachdenken und planen. Was ist nötig, damit sich viele beteiligen und man dennoch schnell zu guten und passenden Ergebnissen kommt. Auf diesem Seminar geht es darum: - Welche Methode passt zu welchem Thema? - Welche Form passt zu welchem Leitungsstil? - Wie kann man Rahmenbedingungen verändern? Anhand der praktischen Erfahrungen der Teilnehmer gibt es Anregungen für eine verbesserte Sitzungskultur.

• *Referent:*

**Reiner Bocka,  
Akademie der Jugendarbeit  
Baden Württemberg**

• *Termin:*

**Samstag, 17. November 2007  
14.00 - ca. 18.00 Uhr**

*Ort:*

**Rathaus Rottenburg  
historischer Sitzungssaal**

• *Anmeldung:*

**bis 5. 11. 2007 bei  
Jürgen Reichert,  
Kulturamt / Abt. Jugend,  
Telefon: 0 74 72 / 165-348  
oder  
juergen.reichert@rottenburg.de**



## 1. Methoden und soziale Kompetenz

### **Mind Mapping**

*Lernen sie eine kreative Arbeitstechnik kennen*

**M**ind Mapping ist eine Kreativitätstechnik, die schnelles und übersichtliches Erarbeiten von Analyse- und Suchproblemen (nicht nur) im Beruf ermöglicht. Außerdem ist es eine sehr effiziente und kreative Technik, die in der praktischen Arbeit oft eingesetzt wird, die leicht zu erlernen und einfach umzusetzen ist. Sie dient zur Ideenfindung und bietet dabei vielfältige Einsatzmöglichkeiten, z. B. aus der Sicht des Kunden, des Realisten oder des Träumers usw. um zu mehrschichtigen Lösungen zu gelangen. Im Rahmen des Zeitmanagements, der optimalen und professionellen Lösungsfindung bietet diese Technik besondere Möglichkeiten.

- *Referent:*  
**Detlef Jäschke, Personaltrainer**
- *Termin:*  
**Donnerstag, 29. November 2007**  
**Uhrzeit: 18 – 21 Uhr**
- *Ort:*  
**Volkshochschule Rottenburg,  
Sprollstr. 22**
- *Gebühr:*  
**20 Euro**
- *Anmeldung:*  
**Telefon: 0 74 72 / 98 33-0**



## 1. Methoden und soziale Kompetenz

### Small Talk

In diesem Seminar lernen und üben die Teilnehmer/innen, mit Hilfe des Small Talks Kontakte zu knüpfen und eine angenehme

Atmosphäre in Gesprächen aufzubauen.

Wir werden Techniken kennen lernen und üben, wie wir Kontakt aufnehmen, ins Gespräch einsteigen, den Small

Talk führen und beenden. Die Teilnehmer/innen reflektieren und üben den Gesprächsaufbau und den Wert des Small Talks auch in berufsbezogenen Gesprächen.

Inhalte: Was ist Small Talk, wann ist er sinnvoll? Körpersprache bei der Kontaktaufnahme und während des Gespräches, Strategien für den Gesprächseinstieg, Mögliche Themen, Hilfreiche Regeln für den Small Talk, Gesprächsaufbau und Gesprächsführung,

Einstellungen zum Gespräch, Anlass und zur Person, Feedback für die Teilnehmer/innen zum Gesprächsverhalten.



• *Referentin:*  
**Gabriele Hägele,**  
**Personalentwicklerin**

• *Termin:*  
**Mittwoch, 20. Februar 2008**  
**19:30 – 21 Uhr**

• *Ort:*  
**Rathaus Rottenburg –**  
**kleiner Sitzungssaal**



## 1. Methoden und soziale Kompetenz

### **Mitten im Getümmel:** *Die Ruhe selbst!*

**S**ich im Alltag für andere engagieren: Dafür muss man auch die hohen Belastungssituationen die eigenen Gefühle und Stimmungen steuern können. Gefühle sind natürlich Grundlagen, die helfen, trotz zahlreicher Anforderungen unter Zeitdruck leistungsstark zu bleiben. Erkennen Sie vorher, wann eine emotional schwierige Situation eintritt. Unterbrechen Sie ihr typisches Musterverhalten. Ersetzen Sie unkontrolliertes oder wenig gesteuertes Verhalten durch bewusstes Zielverhalten. Mit den Techniken des Focusing bauen Sie Ihre Fähigkeiten und Grundlagen aus. Sie lernen, bewusste Aufgaben-Prioritäten zu setzen und Zeitfreiräume effektiv zu nutzen.



- **Referentin:**  
**Friedgard Blob, Dipl. Psychologin**
- **Termin:**  
**Samstag, 5. April 2008**  
**9:30 – 17 Uhr**
- **Ort:**  
**Gemeindehaus St. Moriz**
- **Gebühr:**  
**40 Euro**
- **Anmeldung:**  
**Katholisches Bildungswerk**  
**Landkreis Tübingen e.V.**  
**(bis spätestens 11. 10. 2007)**  
**Telefon: 0 74 72 / 93 80-2**  
**oder**  
**kath-bw-tue@web.de**



## 2. Rechtliche Grundlagen

### **Haftungsfragen** *im Engagement*

**B**ürgerschaftliches Engagement ist kein rechtsfreier Raum. Gerade weil immer höhere Ansprüche an Können und Wissen der ehrenamtlich Tätigen gestellt werden, lastet Verantwortung auf ihren Schultern, und bei Fehlern kann es schnell zu einer persönlichen Haftung im Engagement kommen. Die Veranstaltung soll zur Sensibilisierung bezüglich dieser Risiken beitragen.

- *Referent:*  
**Michael Wöllermann,**  
**Rechtsanwalt**
- *Termin:*  
**Mittwoch, 16. Januar 2008**  
**19:30 – 21 Uhr**
- *Ort:*  
**Rathaus Rottenburg, kleiner**  
**Sitzungssaal**

## 2. Rechtliche Grundlagen

### **Lebensmittel-** **hygiene** *bei Vereins- und* *Straßenfesten*

**E**ine gute Verpflegung bei Vereins- und Straßenfesten trägt wesentlich zum Gelingen der Gesamtveranstaltung bei. Eine Voraussetzung hierfür ist die Beachtung grundlegender Mindestanforderungen der Lebensmittelhygiene vom Einkauf der Waren, über die Lagerung und die Zubereitung bis zur Ausgabe der Speisen und Getränke an den Kunden. Im Rahmen des Vortrages sollen rechtliche Vorgaben erläutert und anschauliche Beispiele zur Umsetzung derselben dargestellt werden.

- *Referent:*  
**Dr. Herbert Kemmer, Land-**  
**ratsamt Tübingen, Abteilung**  
**Veterinärwesen und Lebensmit-**  
**telüberwachung**
- *Termin:*  
**Mittwoch, 5. März 2008**  
**19:30 – 21 Uhr**
- *Ort:*  
**Rathaus Rottenburg, kleiner**  
**Sitzungssaal**



## 2. Rechtliche Grundlagen

# Finanzen in der Jugendarbeit

*- Ein Seminar für Ehrenamtliche mit Finanzverantwortung in der verbandlichen und offenen Jugendarbeit*

**E**hrenamtlich Verantwortliche in Jugendverbänden und in der offenen Jugendarbeit haben in vielen Bereichen mit Finanzen zu tun und übernehmen dort Verantwortung. Das Seminar beschäftigt sich mit wichtigen Themen und Stolpersteinen rund um das Thema „Finanzen“. Wie verwaltet man die Kasse? Welche rechtlichen Dinge sind bei der Kassenführung zu beachten? Wie komme ich zu Geld für die Jugendarbeit? Kalkulation von Veranstaltungen, Maßnahmen, etc.

Fragestellungen der Teilnehmer sind ausdrücklich erwünscht.

*Termin:*

**Ort und Zeit (Frühjahr 2008) werden rechtzeitig über die Presse und [www.rottenburg.de](http://www.rottenburg.de) bekannt gegeben.**

**Weitere Informationen bei Jürgen Reichert, Kulturamt / Abt. Jugend,  
 Telefon: 0 74 72 / 165-348  
[juergen.reichert@rottenburg.de](mailto:juergen.reichert@rottenburg.de)**





### 3. Kinderbetreuung, Bildung, EINE Welt, Neues Altern....

## Vortragsreihe: „Quo vadis, Leben in Rottenburg?“

**M**it Blick auf die Stadtentwicklungsplanung aber auch auf kurzfristig umsetzbare Lösungen möchten die AG ‚Wohnen im Alter‘ des Seniorenforums und die IAV-Stelle in 3 Vorträgen die Bedeutung des Quartiers – des Lebensraumes um die selbstgestaltete Wohnung herum – sowie dessen Gestaltungsmöglichkeiten und weitere Planungserfordernisse zur Erörterung stellen.

## Leben in Gemeinschaft – nur eine Vision?

**E**insichten und Erfahrungen des Vereins „benabita e.V.“ in Uster (Schweiz)  
Der Verein „benabita e.V.“ arbeitet auf eine Zukunft hin, in der alle, auch ältere und behinderte Menschen so wohnen, wie sie es für sich gut finden, und nicht nur dort, wo man für sie ein Plätzchen bereithält. Benabita will in einem preisgekrönten Projekt die bestehende Situation im Einzugsgebiet der Zürcher S-Bahn-Linie 5 verbessern und dabei beispielhaft für Umsetzungen in anderen Quartieren vorgehen.

• *Referent:*  
**Dr. Hans Thalmann,**  
**Präsident von „benabita e.V.“,**  
**ehemaliger Stadtpräsident von Uster**

• *Termin:*  
**Dienstag, 02. Oktober 2007**  
**20 Uhr**

• *Ort:*  
**Rathaus Rottenburg –**  
**historischer Sitzungssaal**



### 3. Kinderbetreuung, Bildung, EINE Welt, Neues Altern....

## Attraktive Stadtquartiere für das Leben (nicht nur) im Alter.

Ergebnisse aus Forschung und Praxis zeigen, welche neuen Anforderungen an das Wohnquartier im Zusammenhang mit dem Älterwerden entstehen. Aber auch andere Generationen und die Stadt insgesamt können gewinnen – durch eine alltagstaugliche Stadtplanung, durch neue Konzepte und Projekte mit Ausstrahlung auf das Quartier und durch engagierte Bürgerinnen und Bürger, die selbst in ihre Stadt investieren.

- *Referentin:*  
**Gabriele Steffen SRL,  
 Geschäftsführerin Weeber +  
 Partner, Institut für Stadtplanung  
 und Sozialforschung, Stuttgart/  
 Berlin**
- *Termin:*  
**Donnerstag, 8. November 2007  
 20 Uhr**
- *Ort:*  
**Rathaus Rottenburg –  
 historischer Sitzungssaal**

## Quartierplanung und – Management. Was machen wir in Rottenburg?

Stadtentwicklungsplanung findet nicht nur alle 10 Jahre statt, sondern sie ist ein kontinuierlicher, an sich ändernde Rahmenbedingungen anzupassender Prozess. Hautnah erleben die BürgerInnen diesen Prozess und seine Ergebnisse in ihrem Quartier, zu dessen Gestaltung sie ihre Ziele und Bedürfnisse, Wünsche und Potenziale einbringen können und sollen.

- *Referent:*  
**Dr. Holger Keppel, Bürgermeister,  
 Rottenburg am Neckar**
- *Termin:*  
**Donnerstag, 22. November 2007  
 19 Uhr**
- *Ort:*  
**Rathaus Rottenburg –  
 historischer Sitzungssaal**



### 3. Kinderbetreuung, Bildung, EINE Welt, Neues Altern....

## RottenbürgerInnen engagieren sich für die EINE Welt

### *Kennen lernen und Erfahrungen des EINE-WELT-FORUM in Schramberg*

Seit vielen Jahren gibt es ein lebendiges EINE-WELT-Engagement in der Stadt Rottenburg am Neckar. Privatpersonen, Aktionsgruppen, Vereine, Kirchengemeinden, Schulen, Kindergärten

der EINEN WELT. VertreterInnen des EINE-WELT-FORUMS in Schramberg informieren, wie ihr Aktionsbündnis funktioniert. Kann uns das hier in Rottenburg als Beispiel dienen?



und Unternehmen informieren über das Leben in Partnerländern und unterstützen Projekte für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Jetzt wollen wir alle diese EINE-WELT-Aktiven kennenlernen und gemeinsam überlegen, ob es Sinn macht, die Kräfte zu bündeln und gemeinsam noch mehr zu erreichen für die Menschen in

- *Referentin:*  
**Krystyna Saurer, Stadt Schramberg**
- *Termin:*  
**Montag, 19. November 2007  
19 - 21 Uhr**
- *Ort:*  
**Rathaus Rottenburg -  
historischer Sitzungssaal**

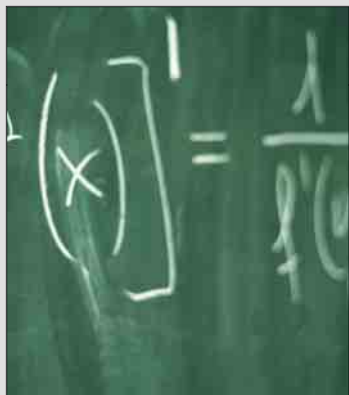


### 3. Kinderbetreuung, Bildung, EINE Welt, Neues Altern....

## Die Klasseneltern- vertretung

### *Rechtliche Grundlagen, praktische Hilfen*

**E**rziehungspartnerschaft und Elternmitwirkung sind unverzichtbar für die Arbeit unserer Schulen. Darin drückt sich die gemeinsame Verantwortung von Elternhaus und Schule für die nächste Generation aus« so Annette Schavan, die ehemalige baden-württembergische Kultusministerin und jetzige Bundesbildungsministerin. Dieser Kurs erklärt die gesetzlichen Grundlagen zur Elternmitwirkung an der Schule unabhän-



gig von der Schulform. Erläutert und diskutiert werden die Rechte, Pflichten und Aufgaben des Klassenvertreters.

Neben einer Reihe praktischer Tipps und werden auch die Möglichkeiten und Grenzen der Mitwirkung von Eltern an der Schule aufgezeigt.

- *Referent:*  
**Günter Krause,  
 Vorsitzender Gesamtelternbeirat  
 der Schulen in der Raumschaft  
 Rottenburg**

- *Termin:*  
**Montag, 12. November 2007  
 20 – 21:30 Uhr**

- *Ort:*  
**Volkshochschule Rottenburg,  
 Sprollstr. 22**

### 3. Kinderbetreuung, Bildung, EINE Welt, Neues Altern....

## Kindertagespflege

### Informations- veranstaltung



Die Kindertagespflege ist eine gesetzlich anerkannte Betreuungsform im familiennahen Umfeld. Sie ist gleichrangig mit der Betreuung in einer Kindertageseinrichtung. Die Betreuung kann im Haushalt der Eltern oder im Haushalt der Tagesmutter erfolgen. Inhalt: welche Bedingungen müssen erfüllt sein, um als Tagesmutter tätig werden zu können. Es sind natürlich auch interessierte Eltern eingeladen, die sich über diese Betreuungsform informieren möchten.

• *Referentinnen:*

**Ute Hentschel,**  
**Dipl. Sozialpädagogin und**  
**Daniela Bauer, Dipl. Pädagogin,**  
**Eltern – und Tageselternverein**  
**Tübingen e. V.**

• *Termin:*

**Donnerstag, 25. Oktober 2007**  
**20 Uhr**

• *Ort:*

**Außenstelle Rottenburg des**  
**Eltern- und Tageselternverein**  
**Tübingen e. V.,**  
**Mechthildstraße 10**

## Betreuung

### Möglichkeiten für Kleinkinder in Rotten- burg



Für die Betreuung von Kleinkindern von 0-3 Jahren gibt es unterschiedliche Angebote in Rottenburg. Tagesmütter, Kinderfrauen, Kleinkindgruppen oder bestimmte Kindergärten, die Kinder schon ab dem 2. Lebensjahr aufnehmen. Bei dieser Informationsveranstaltung sollen die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten der einzelnen Betreuungsformen dargestellt werden, damit Eltern besser entscheiden können, welche Betreuungsform für ihr Kind am besten ist.

• *Referentinnen:*

**Ute Hentschel,**  
**Dipl. Sozialpädagogin und Sigrid**  
**Mayer-Piechocki, Erzieherin,**  
**Kindergarten Hohenberg**  
**Cornelia Fresneau, Erzieherin,**  
**Kleinkindgruppe Kinderstübchen**

• *Termin:*

**Donnerstag, 28. Februar 2008**  
**20 Uhr**

• *Ort:*

**AWO-Heim Rottenburg,**  
**St. Moriz Platz 7**



## 4. Jobpaten

### Jobpaten

**E**s werden engagierte Freiwillige gesucht, die mitten im Leben stehen sowie Erfahrungen und Kontakte aus dem Berufsleben sinnvoll nutzen möchten. Eingebettet in das Bündnis für Familien Rottenburg - unterstützt durch weitere Partner – leisten Jobpaten einen kleinen und dennoch wichtigen Beitrag für junge Leute, die in unserer Stadt leben. Für bereits tätige Jobpaten und Interessierte bieten wir Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen. Interesse? Einfach mal vorbeischaun...!



### Berufseinstieg für Jugendliche mit und ohne Hauptschul- abschluss

**W**ir geben einen Überblick über die weiterführenden schulischen Angebote an den berufsbildenden Schulen (Berufsvorbereitungsjahr BVJ, Berufseinstiegsjahr BEJ, Berufsfachschulen) und informieren über das duale Ausbildungssystem (betriebliche Ausbildung und Berufsschule).

- *Referent:*

**Wolfgang Hesse,  
Geschäftsführer Gesellschaft für  
Integration, Beschäftigung und  
Ausbildung gGmbH und  
StD Werner Hahn,  
Berufliche Schule Rottenburg  
-Fachabteilungsleiter für den  
gewerblichen Bereich**

- *Termin:*

**Donnerstag, 27. September 2007  
19 – 20:30 Uhr**

- *Ort:*

**Gesellschaft für Integration,  
Beschäftigung und Ausbildung  
gGmbH, Siebenlindenstraße 25,  
Rottenburg am Neckar**



## **Lernblockaden**

*Hürden, Hindernisse,  
Hilfen*

**W**er das Lernen nicht gelernt hat, wird kaum positive Erfahrungen mit dem Lernen machen. Lernen und Lernsituationen lösen bei Menschen Ängste und Abwehrmechanismen aus, die im Extremfall zu Lernblockaden führen. Dies spiegelt sich meist in schlechten Noten, auffälligem Sozialverhalten, erschwertem Zugang zu Ausbildung und Arbeitsleben. Ziel des Vortrags ist es sich der Ursachen, ihrer Auswirkungen und Wege, die aus dem Teufelskreis der Lernblockaden herausführen können, bewusst zu werden. Denn man lernt fürs Leben.

- *Referentin:*  
**Frau Susanne Kawälde,  
Lerntherapeutin und Lehrerin**
- *Termin:*  
**Donnerstag, 25. Oktober 2007  
18:30 – 20 Uhr**
- *Ort:*  
**Rathaus Rottenburg –  
historischer Sitzungssaal**

## **Berufsorientierung und Berufsfindung für Jugendliche**

**V**iele Jugendliche stehen am Ende ihrer Schulzeit vor einer Menge Fragen: „Was mache ich weiter?“, „Was kann ich gut, was würde mich interessieren, was weiß ich über mögliche Berufe oder Ausbildungen?“ Vorgestellt werden leicht und schnell einsetzbare Instrumente wie z.B. ein 10 Minuten Quiz, ein Profiling-Fragebogen, aber auch aufwendigere Instrumente, wie z.B. der ProfilPass oder Tests im Internet. Außerdem beschäftigen wir uns mit BerufeNet, um berufskundliche Informationen zu bekommen.

- *Referent:*  
**Wolfgang Hesse**
- *Termin:*  
**Donnerstag, 8. November 2007  
19 – 20:30 Uhr**
- *Ort:*  
**Kolpinghaus Rottenburg,  
Eberhardstr. 4**



#### 4. Jobpaten

## Neue Jobpatenschaften

### *Erfahrungsaustausch Jobpaten*

Zwischen Jobpaten und Schülern muss die „Chemie“ stimmen. Um dies zu sichern, werden bei diesem Treffen über „Steckbriefe“ Patenschaften angebahnt. Der Erfahrungsaustausch unter den Jobpaten ist hilfreich und gibt Sicherheit.

- *Referenten:*  
**Schulen stellen Schüler/innen vor...**
- *Termin:*  
**Donnerstag, 22. November 2007  
 19 – 20:30 Uhr**
- *Ort:*  
**Mensa Hauptschule Ergenzingen,  
 Lilienweg 1**





## Beratungs- beziehung

### *Aufbau und Gestaltung*



**J**obPaten gehen mit interessierten Jugendlichen eine Beziehung ein, die den Jugendlichen ein Stück auf dem Weg seiner beruflichen Entwicklung unterstützen und fördern soll. In

dieser Veranstaltung gehen wir den folgenden Fragen nach: Wie sollen JobPaten diese Beziehung gestalten? Was sind die Ziele und welche Regeln sollen in dieser Beziehung gelten? Wie wird eine professionelle Beratungsbeziehung aufgebaut? Wie gehen wir mit Konflikten und Rückschlägen um? Wie können wir uns gegen Enttäuschungen schützen?

- *Referenten:*  
**Wolfgang Hesse, Geschäftsführer Gesellschaft für Integration, Beschäftigung und Ausbildung gGmbH und Martin Griesinger, Diasporahaus Bietenhausen, Schulsozialarbeit an der Hohenbergschule**
- *Termin:*  
**Donnerstag, 31. Januar 2008  
19 – 20:30 Uhr**
- *Ort:*  
**Hohenbergschule Rottenburg,  
Jahnstr. 25-27**



- *Die Anmeldung für die*
- *Seminare erfolgt beim jeweili-*
- *gen Veranstalter. Bitte beach-*
- *ten Sie die Hinweise.*
- *Falls Sie möchten, erhalten*
- *Sie für alle Veranstaltungen*
- *eine Teilnahmebestätigung.*
  
- *Arbeitslose und Sozialhilfe-*
- *empfänger aus Rottenburg*
- *erhalten bei allen beitrags-*
- *pflichtigen Veranstaltungen*
- *eine Ermäßigung von 50 %.*
- *Voraussetzung für die*
- *Ermäßigung ist die Vorlage*
- *einer Bescheinigung, die vom*
- *Bürgerbüro im Rathaus ausge-*
- *stellt wird.*

Veranstalter:



**Stadtverwaltung  
Rottenburg am Neckar**

Koordinator für  
bürgerschaftliches Engagement  
Jürgen Rohleder  
Marktplatz 18  
72108 Rottenburg  
Tel.: 0 74 72 / 165-419  
juergen.rohleder@rottenburg.de



**Volkshochschule  
Rottenburg am Neckar**

Geschäftsführer  
Karl-Martin Ammon  
Sprollstr. 22  
72108 Rottenburg  
Tel. 0 74 72 / 98 33-40  
karl-martin.ammon@  
vhs-rottenburg.de



**Katholisches Bildungswerk  
Landkreis Tübingen e.V.**

Geschäftsführer  
Reinhold Gieringer  
Schulergasse 1  
72108 Rottenburg  
Tel. 0 74 72 / 9 38 02  
kath-bw-tue@web.de



**Evangelisches  
Kreisbildungswerk Tübingen**

»Villa Metz«  
Karola Vollmer, päd.-theol.  
Bildungsreferentin  
Hechinger Straße 13  
72072 Tübingen  
Telefon 0 70 71 / 9304-52  
vollmer@evk.tuebingen.org



**Ihre Drucksachen  
wiegen farbig auch nicht mehr  
als schwarz/weiß.  
Aber sie fallen mehr auf...**

**Druckerei  
Maier** | Offset  
Digital  
Mailing

Pfeiferstraße 11  
72108 Rottenburg a. N.  
Tel. 0 74 72/98 43-0  
Fax 0 74 72/98 43-30  
E-Mail: info@prima-maier.de

[www.prima-maier.de](http://www.prima-maier.de)